

| | |
|---|-----------|
| IMPULS | 3 |
| Wir brauchen immer wieder das Licht der Ewigkeit | |
| BERICHTE | |
| Dreifach-Jubiläum bei den Kapuzinern | 5 |
| Sprache ist wie ein Gesicht | 7 |
| Die heiligen Frauen von Helfta | 8 |
| Alle Menschen brauchen Vorbilder | 9 |
| GRUNKURS GLAUBEN | 10 |
| SEELSORGE | 12 |
| INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN | 13 |
| KALENDER | 18 |

Titelbild: pfarrbriefservice.de



Liebe Mitchristen,

In Frankreich, und zwar in der Gegend von Piemont, gibt es einen alten Brauch.

Wenn am Morgen des Ostersonntags zum ersten Mal die Glocken läuten, laufen Kinder und Erwachsene an den Dorfbrunnen und waschen sich die Augen mit dem kühlen, klaren Brunnenwasser.

Die Dorfbewohner wollen besser „sehen“, besser „ein-sehen“ können, was durch die Auferstehung in ihrem Leben anders geworden ist.

Sie wollen besser den Jesus „sehen“ können, der nicht mehr tot ist, sondern mitten unter uns lebt.

Ich wünsche Ihnen Erfahrungen, die in eine solche Richtung gehen.

Gesegnete Ostern!

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion
Cornelia Schlander, Johannes Storks (verantw.),
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)
Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 27. April 2007
Redaktionsschluss Dienstag, 10. April 2007

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Wir brauchen immer wieder das Licht der Ewigkeit

An Ostern fällt dieses Licht auf unser Leben

Seit Jahren sitzt er im Gefängnis. Allein aufgewachsen beim Vater, ohne Geborgenheit und Nestwärme, war seine Kindheit und Jugend von Aggressionen und Schlägen überschattet. Irgendwann schloss er sich einer Schlägertruppe an, immer mehr kriminelle Taten gingen auf sein Konto. Als er wieder einmal festgenommen werden sollte, schob ihm ein Kumpel eine Pistole zu. In großer Verzweiflung und blinder Wut schoss er um sich und tötete einen Polizeibeamten. Wegen seiner vielen Straftaten und Rückfälligkeiten wurde er daraufhin zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt. Die dunkle Kindheit und Jugend wurden nun zur totalen Finsternis.

In der Gefängniszelle arbeitet er in der Buchbinderei. Dort werden Kunstbücher mit Ikonen gebunden. Er ist so fasziniert von diesen Bildern, dass er sie sich immer wieder anschaut. Schließlich beginnt er sie zu kopieren, ohne je in seinem bisherigen Leben eine Begabung für das Zeichnen oder Malen entdeckt zu haben. Im Laufe mehrerer Jahre baut er seine Künste und sein Wissen immer mehr aus.

Zwar ist ein ganzer Kanon von Vorschriften einzuhalten; doch schließlich wird Eberhard Graven vom Erzbischof der russisch orthodoxen Kirche in Deutschland als Ikonenmaler autorisiert. Nur wenigen Ikonenmalern wird dieses Recht zugespro-

chen. In jahrelanger und mühevoller Kleinarbeit hat sich Eberhard Graven seine Kenntnisse erworben.

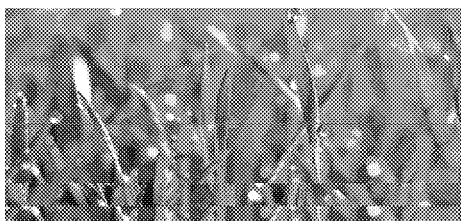
Die orthodoxen Christen nennen Ikonen „Fenster zur Ewigkeit“. Durch sie fallen Strahlen aus einer anderen Welt auf die Menschen, die sie betrachten. Auch in das Leben von Eberhard Graven haben die Ikonen Strahlen gebracht, die er früher nie kannte. Für ihn hat das Leben plötzlich eine neue Dimension gewonnen.

An Ostern wird auch für uns ein Fenster zur Ewigkeit aufgestoßen. Neue Farben erreichen unser Leben. Dabei geht es nicht nur um Osterglocken, hoppelnde Hasen und Schokoladeneier. Ostern lässt ein Licht herein, das auch die Dunkelheiten unseres Lebens erhellen kann.

Viele Menschen leiden heutzutage oft unter Umsonst-Erfahrungen. Ich denke an Frau Schmitt. Sie hat sich am Arbeitsplatz sehr engagiert. Trotzdem wird sie entlassen. „Warum?“, fragt sie und sucht nach einem triftigen Grund, ohne eine Antwort zu bekommen.

Ich denke an Eltern, deren Kinder so ganz andere Wege gehen, als sie sich das erträumt haben. „Wir haben doch alles getan, was in unserer Macht stand“, fragen sie verzweifelt, „war denn alles umsonst?“

Ich denke an Peter. Beim Ehevorbereitungsgespräch schien alles so klar, die Zukunft einfach großartig. Nach sechs Wochen Ehe hat ihn seine Frau verlassen. Sie ist mit einem Bekannten aus der Nachbarschaft durchgebrannt. „Wie konnte das passieren?“, fragt sich der junge Mann immer wieder und wirkt noch ganz benommen von den Ereignissen.



In solchen Situationen geht es uns Menschen heute wie den Jüngern damals. Mit dem Karfreitag schien alles einfach aus zu sein. Alle Hoffnungen hatten sich mit dem Tod Jesu am Kreuz scheinbar völlig zerschlagen. Aber dann gab es Begegnungen mit dem Auferstandenen, Ereignisse, die alles veränderten.

Erst ein Impuls von außen riss die Jünger aus Resignation und Lethargie. Ein Licht aus einer anderen Welt schuf eine neue Szenerie. So wie die Farben, Formen und biblischen Gestalten unserer Kirchenfenster erst im Sonnenlicht deutlich zu erkennen sind, so braucht auch unser Leben immer wieder das Licht der Ewigkeit, das Licht von Jesus Christus.

An Ostern fällt dieses Licht auch auf uns und unser Leben. Es ist kein erdachtes oder künstliches Licht, sondern das Licht eines Gottes, der größer ist als wir selbst. Es ist das Licht eines Gottes, der in der

Auferstehung seines Sohnes den Tod besiegt hat.

Vielleicht haben Sie es selbst auch schon erlebt und erfahren: Alles schien vorbei zu sein; es hieß nur noch, nichts geht mehr. Etwas, was sie nicht so genau beschreiben können, hat sie aber doch weitergehen lassen. Wo viele Kollegen und die Nachbarin meinten „Vergiss' es“, da machten sie weiter, auch wenn die Aussichten wirklich nicht berauschend waren.

Womit niemand mehr rechnete, passierte dann doch. Nach langer Suche taten sich neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt auf. Die Kinder setzten plötzlich einen Neubeginn. Die Ehe, die durch eine große Krise ging und bis in die Grundfesten erschüttert war, bekam eine neue Chance. Diese Lichter haben mit Ostern, mit der Auferstehung zu tun. Der britische Schriftsteller George Bernard Shaw äußerte einmal: „Manche Leute sehen Dinge und fragen warum. Ich träume von Dingen, die es nie gab, und frage: „Warum eigentlich nicht?“

Wir brauchen von Ostern, von der Auferstehung nicht zu träumen. Sie ist real. Stossen wir in unserem Leben durch Gebet und Eucharistiefeier oder durch die Betrachtung von Ikonen immer wieder ein Fenster zur Ewigkeit auf, dann wird uns Gottes Licht ergreifen und umspielen, in diesem Leben und darüber hinaus.

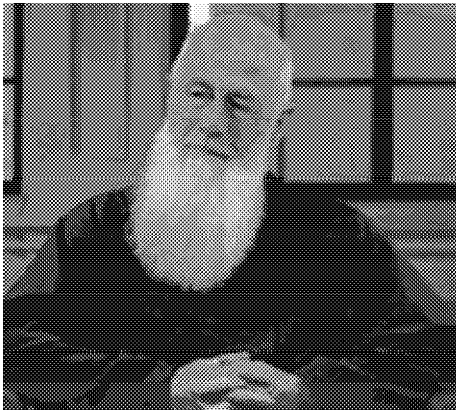
In diesem Sinn, auch im Namen der beiden Konvente und des Pfarrgemeinderates, Ihnen allen gesegnete Ostern

P. Romuald

Dreifach-Jubiläum bei den Kapuzinern

P. Amandus, P. Eckehard und Br. Wendelin feiern Goldenes Ordensjubiläum

Gleich dreifachen Grund zum Feiern hat Liebfrauen am 23. April: Pater Amandus Hasselbach, Pater Eckehard Krahl und Bruder Wendelin Gerigk feiern ihr Goldenes Ordensjubiläum. Seit 50 Jahren leben und arbeiten sie in der Gemeinschaft der Kapuziner.



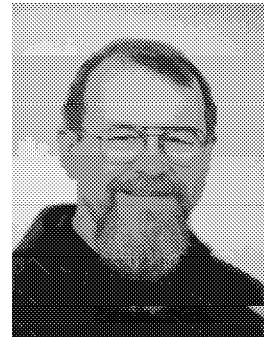
Aus dem Bild der Frankfurter Innenstadt ist er nicht wegzudenken, wenn er - mit Pudelmütze und braunem Cape bekleidet - von Liebfrauen über die Einkaufsstraße Zeil marschiert: P. Amandus, der mit seinem weißen Rauschebart und der tiefen Bassstimme für viele als „Muster-Kapuziner“ gilt. Seit 1977 hatte der 72jährige Ordensmann ganz wesentlich die Frankfurter Gehörlosenseelsorge im PAX an der Vilbeler Straße geprägt.

Unvergessen die von ihm initiierten und geleiteten Evangelienspiele, die er mit dem 1987 gegründeten Theaterensemble

aus Gehörlosen und Hörenden aufführt. Gelegentlich stand der Seelsorger auch selbst auf der Bühne, nämlich beim Volkstheater der unvergessenen Frankfurter Theaterprinzipsalin Liesel Christ. Fernsehzuschauer kennen P. Amandus aus zahlreichen Sendungen.

Ebenso bekannt wie P. Amandus ist sein 68jähriger Mitbruder Wendelin, der am 23. April 1957 in Stühlingen in den Kapuzinerorden eintrat. Über 20 Jahre lang wirkte er als Schneider und in der Waschküche des Kapuzinerklosters in Münster, kümmerte sich dort auch um die älteren Mitbrüder und gründete 1977 ein Netzwerk der Ordensleute zur Hilfe für Obdachlose.

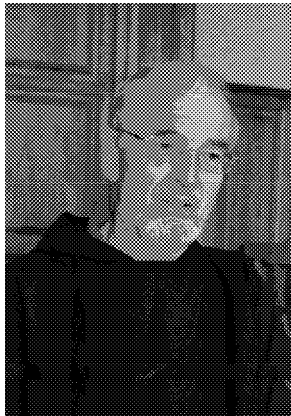
1978 kam der Wechsel nach Werne, wo er sich ebenfalls der Nöte seiner Mitmenschen annahm. Für sein Engagement in der Obdachlosenarbeit erhielt Br. Wendelin 1991 den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen.



Nach Frankfurt kam der Kapuziner dann 1992, wo er umgehend mit dem Aufbau des Franziskus-Treffs begann - einer Einrichtung, die aus dem Leben der Frankfur-

ter Innenstadt nicht mehr wegzudenken ist.

Wie P. Amandus wurde auch Br. Wendelin für seine Verdienste mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt ausgezeichnet.



Ebenso lang im Kapuzinerorden, aber noch relativ neu in Frankfurt ist der dritte Jubilar: P. Ekehard.

Der emeritierte Professor für Pädagogik verstärkt seit Februar 2006

das Team für Beicht- und Gesprächsseelsorge in Liebfrauen. Zuvor war der Prie-

ster und Hochschullehrer leitender Beichtseelsorger im Dom zu Münster. Am 21. April 1936 im schlesischen Liegnitz geboren und in Görlitz aufgewachsen, fand P. Ekehard schon früh zu den Kapuzinern, nämlich als Jugendlicher im Internat der Kapuziner in Bocholt. Nach dem Abitur 1957 folgten das Noviziat in Stühlingen sowie das Studium der Philosophie und Theologie in Krefeld und Münster. Gemeinsam mit P. Amandus wurde P. Ekehard 1963 in Münster zum Priester geweiht.

Liebfrauen feiert das dreifache Jubiläum mit einem Festgottesdienst am Montag, 23. April, um 10 Uhr; Hauptzelebrant ist der Provinzial der Kapuziner und vormalige Pfarrer von Liebfrauen, P. Christophorus Goedereis. Anschließend wird zu einem Empfang in die Römerhallen eingeladen.

Johannes Storcks



Festgottesdienst zum Turmzimmer-Jubiläum

Foto: Gottselig

„Sprache ist wie ein Gesicht“

10 Jahre Gespräch im Turmzimmer: Festgottesdienst und Feier

Einfach mal mit jemandem reden. Dafür sind wir in Liebfrauen da. In Lebensfragen, Glaubensfragen, Kirchenfragen. Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, das ist ein wichtiges Anliegen von Seelsorge.“ Pater Romuald Hülksen, Pfarrer von Liebfrauen, beschrieb im Festgottesdienst anlässlich des zehnjährigen Bestehens der „Gespräche im Turmzimmer“ das Anliegen dieses Angebots.

Festprediger war P. Erich Purk, früherer Pfarrer in Liebfrauen, der gemeinsam mit den Kapuzinern und dem damaligen Stadtdekan Pfarrer Klaus Greef 1997 das neue Seelsorgeangebot der katholischen Stadtkirche Frankfurt ins Leben gerufen hat. Seit nunmehr zehn Jahren stehen lebens- und glaubenserfahrene Frauen und Männer - Priester, Ordensfrauen und -männer sowie Laien - nach Terminvereinbarung zum vertraulichen Gespräch bereit.

„Das Angebot ‚Gespräch im Turmzimmer‘ ist ein Werk der Barmherzigkeit, es ist Wertschätzung, aus der neue Selbstachtung wächst“, sagte P. Erich und dankte den Frauen und Männern, die sich als „Liebhaber des Lebens ohne Bezahlung und aus freiem Engagement zur Verfügung stellten und damit das Interesse Gottes an den Menschen weiter schenkten“. Hier wurden Ehen in Krisen gerettet, ungeborenen Kindern das Leben geschenkt, Lebensmüde aufgerichtet, wurden Worte des Trostes gespendet.

„Auch Sprache im Zeichen ist möglich“, erklärte er und verwies auf die Gehörlosensarbeit in Liebfrauen. Viele Jahrzehnte sei Pastoral im wesentlichen über Institutionen gelaufen. Heute müsse sie zur Begegnungs- und Beziehungspastoral werden. Menschen seien gefragt, die Zeit haben und zuhören können, die bereit seien, sich auf die Probleme der anderen einzulassen. Die Chance der Kirche liege in der sozialen Kommunikation.

In der anschließenden Gabenbereitung sprach P. Romuald: „Wir bereiten nun den Tisch des Herrn, an den alle Menschen geladen sind. Frauen und Männer, Junge und Alte, Kinder und Erwachsene, Kranke und Gesunde. Wir bringen die Gaben, Brot und Wein. Wir bringen heute auch als Gaben unsere Talente, die wir einsetzen und teilen, um miteinander ein Leben in Fülle zu haben.“ Mit farbigen Illustrationen veranschaulicht wurden verschiedene Talent-Gaben auf ein Tuch vor den Altar gebracht. (siehe Foto links)

Zum Abschluß des von der Sopranistin Andrea Reuter und Kirchenmusiker Peter Reulein musikalisch feierlich umrahmten Festgottesdienstes dankte P. Romuald allen Mitwirkenden und betonte die Bedeutung des Zuhörens und des Wortes: „Sprache ist wie ein Gesicht“. Bei einem kleinen Umtrunk im Gemeindesaal kamen die anwesenden Besucher ins Gespräch.

A. Gottselig

Die heiligen Frauen von Helfta

Mystikkreis zu Besuch im Kloster in der Lutherstadt Eisleben

Im vergangenen Jahr beschlossen die Teilnehmerinnen des Mystikkreises in Liebfrauen nach intensiver Beschäftigung mit dem Werk Meister Eckharts, dass nunmehr Frauen zur Sprache kommen sollten. Die Wahl fiel auf die drei heiligen Frauen von Helfta, und ein Aufenthalt im dortigen Kloster war gleich eingeplant worden - zumal dort im vergangenen Jahr der 750. Geburtstag der heiligen Gertrud gefeiert wurde.

Gleich nach Ankunft im Kloster Helfta spürten die Teilnehmerinnen, dass sie sich an einem mystischen Ort befanden. Alte, bislang verborgene Schätze des christlichen Glaubens rücken hier wieder neu in den Blick.

Besonders Gertrud war eine begnadete Seelsorgerin, die im 13. Jahrhundert - in einer Zeit tiefgreifender Vorgänge - lebte. Ihr Buch „exercitia spiritualia - geistliche Übungen“ ist das erste Exerzitenbuch einer Frau, das lange vor den Exerziten des Hl. Ignatius von Loyola geschrieben wurde.

Mechtild von Magdeburg war die erste bekannte Mystikerin, die in deutscher Sprache geschrieben hat. Sie führte ein asketisches, geistliches Leben als Begine und folgte so einer Armutsbewegung von Frauen, die dem Evangelium gemäß Einheit von Gottes- und Nächstenliebe ins Zentrum ihres geistlichen Lebens stellten. Und Mechtild von Hakeborn schrieb von

Gott: „Ich bin leichter zu erlangen als irgend etwas. Mich kann der Mensch mit seinem bloßen Willen an sich ziehen.“

Das im Jahre 2001 wieder eingeweihte und errichtete Kloster Helfta zieht täglich viele Besucher an - und das in einer ganz und gar nicht katholischen Gegend, am Stadtrand der Lutherstadt Eisleben gelegen.

Es grenzt an ein Wunder, dass es mit bloßen Spenden gelungen ist, das Kloster wieder zu errichten, das im Übrigen zu einem wichtigen Anziehungspunkt auch für die einheimische Bevölkerung geworden ist. Das Kloster wurde im 13. Jahrhundert gegründet und im 16. Jahrhundert in den Wirren der Reformation aufgelöst.

Die ehemalige DDR wandelte die noch erhaltenen Gebäude in ein volkseigenes Gut um und machte die Gebäude zu einem Abstellplatz für landwirtschaftliche Maschinen. Nach der Wende besann man sich auf diesen im Mittelalter so bedeutenden Ort.

Mittlerweile leben wieder fünfzehn Zisterzienserschwestern im Kloster, die sich streng an die Regel des Hl. Benedikt halten und sehr offen auf die Menschen zugehen. Auch die Besucherinnen aus Liebfrauen konnten die herzliche Ausstrahlung dieser Schwestern spüren.

Hannelore Wenzel

Alle Menschen brauchen Vorbilder

Wochenende der Integrativen Gruppen in Naurod / Besuch bei Bruder Paulus

Wir Menschen brauchen Vorbilder, an denen wir uns orientieren können. Größtes Vorbild ist Jesus, jedoch gab es zu allen Zeiten Menschen, die sich an ihm orientiert und somit ebenfalls einen Vorbildcharakter haben. Mit Vorbildern beschäftigten sich die beiden Integrativen Gruppen von Liebfrauen an einem Wochenende in Naurod.



Foto: P. Döring

Neben der heiligen Elisabeth, deren Jubiläum in diesem Jahr gefeiert wird, wurde den Teilnehmern in einem Film das Leben von Andrea Riccardi gezeigt, der die Gemeinschaft Sant'Egidio gegründet hat. Sie setzt sich weltweit für Frieden und Gerechtigkeit ein. Schnell erkannten die Teilnehmer, dass es auch in ihrer Umgebung Vorbilder gibt und dass wir selbst einander als Vorbilder dienen können.

Alle Teilnehmer arbeiteten immer wieder in Kleingruppen, jedoch blieb auch genü-

gend Zeit für gemeinsame Aktivitäten wie Spaziergänge, Ballspiele und Kegeln. Das Wochenende hatte mit einer gemeinsamen Lichtmessfeier begonnen. Samstags fand eine sehr schöne Faschingsveranstaltung (siehe Foto) statt. Natürlich durfte auch eine Büttenrede nicht fehlen. Es wurde gesungen, getanzt, und alle hatten viel Spaß an diesem Abend. Sonntags besuchte Pater Romuald die Gruppe, und eine gemeinsame Eucharistiefeier bildete den Abschluss der Veranstaltung in Naurod.

„Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“, so hatte Bruder Paulus sich in Liebfrauen verabschiedet. Die Aktivitäten der beiden Integrativen Gruppen gingen zwischenzeitlich zwar weiter, jedoch vermissten die meisten Bruder Paulus schon bald. Gerne wollten sie deshalb erfahren, wie es ihm in Dieburg geht und sich über seine Arbeit in der Berufungspastoral informieren. Und so folgten 25 Teilnehmer der Integrativen Familiengruppe einer Einladung von Bruder Paulus nach Dieburg. Um 10 Uhr nahm die Gruppe an der Eucharistiefeier in der Kapuzinerkirche teil. Anschließend informierte Br. Paulus die Gäste über seine neue Aufgabe. Es wurde deutlich, wie wichtig diese Aufgabe für die Zukunft der Kapuziner und die Kirche ist. Nach dem Mittagessen im Kloster führte Br. Paulus seine Besucher durch die Stadt Dieburg und spendete ihnen in der Wallfahrtskapelle den Segen.

Hannelore Wenzel

Grundkurs Glauben: Wasser und Taufe

Wasser ist für uns Menschen an erster Stelle eine Lebensquelle; denn ohne Wasser können Menschen, Tiere und auch Pflanzen nicht existieren. Deshalb werden wir von unserer Ärztin oder unserem Arzt ermahnt, immer wieder Wasser zu trinken; viele tun es schon selbstverständlich und nehmen einen Schluck vom köstlichen Nass. Dann gleichen wir dem Baum, „der an Wasserbächen gepflanzt ist“. (Ps 1,3)

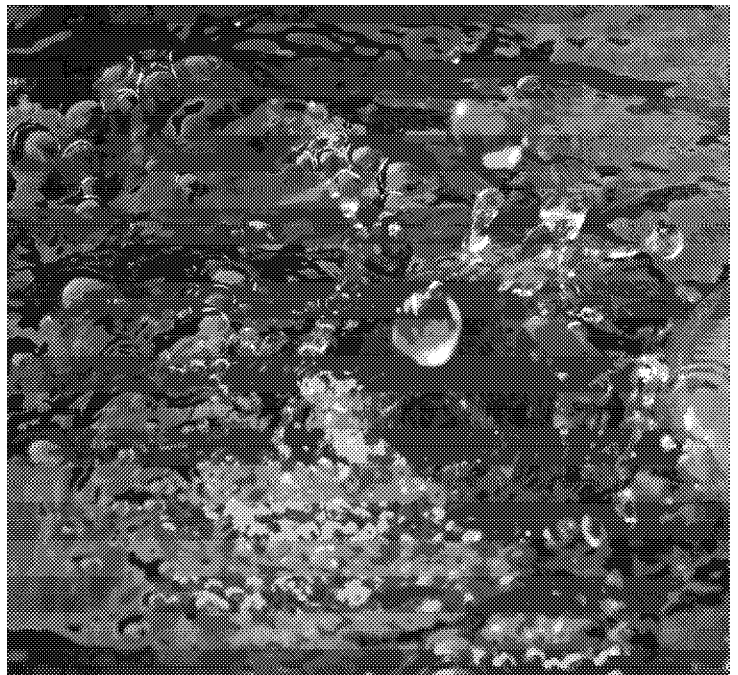
Wasser ist zugleich eine Lebensmacht. Wir sehen ja bisweilen im Fernsehen, was im Buch Exodus 15,22-27 beschrieben ist. In Wüstengegenden sind Quellen oder gar Brunnen die einzigen Wasserstellen, die es Menschen und Tiere ermöglichen, überleben zu können. Sie sind ein lebensnotwendiges Kapital, das bei Knappheit zu heftigen Fehden und Auseinandersetzungen führen kann. (Gen 21,25, Gen 26,20f)

Auf der anderen Seite ist das Wasser auch eine vernichtende Lebensmacht, die sich urplötzlich aus dem Meer erhebt - man denke an den Tsunami. Die Wassermassen können sich in Wolkenbrüchen ergießen. Bäche und Flüsse treten über die Ufer und reißen alles mit sich fort. Solche Wassermassen sind für uns ein Sinnbild der Katastrophe, die unversehens über uns hereinbricht.

Aber die Wasser des Zorns können auch Wasser der Wohltat sein: Einer der wesentlichsten Dienste der Gastfreundschaft bestand im Volke Israel darin, dem Gast die Füße zu waschen, um sie vom Staub

der Straße zu reinigen, so z.B. Abraham bei den Eichen von Mamre. (Gen 18, 1-4) Und am Abend vor seinem Leiden hat Jesus selbst diesen Dienst auf sich genommen, um dadurch ein Zeichen der Demut und Liebe zu geben. (Joh 13, 2-15)

Das Wasser als Mittel zur Säuberung wird auch gerne als Sinnbild für die sittliche Reinigung gesehen. Man wäscht sich die Hände im Zeichen der Unschuld. (Mt 27,24) Der Sünder, der von seinem falschen Tun ablässt und umkehrt, wäscht sich vom Schmutze rein. (Jes 1,16) Das jüdische Ritual kennt viele Waschungen: Immer soll die körperliche Reinigung die



innere Reinigung des Herzens ausdrücken. Dieser Reinigung bedurfte jeder Mensch, der vor Gott hintreten wollte.

Der ganze Sinn dieser Waschung wird besonders in der christlichen Taufe deutlich. Johannes der Täufer weist den Weg dorthin: „Ich taufe euch nur mit Wasser zum Zeichen der Umkehr.“ Er sagt weiter: „Der nach mir kommt, der ist mächtiger als ich, ... er wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Mt 3,11)

Als dann Jesus zu Johannes kam, um seine Taufe zu empfangen, unterwarf er sich dem Willen des Vaters und reihte sich bei den Sündern ein. (Mt 3,14) Gekrönt wurde seine Taufe mit dem Heiligen Geist, als Bestätigung des Vaters: „Das ist mein

geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (Mt 3,17)

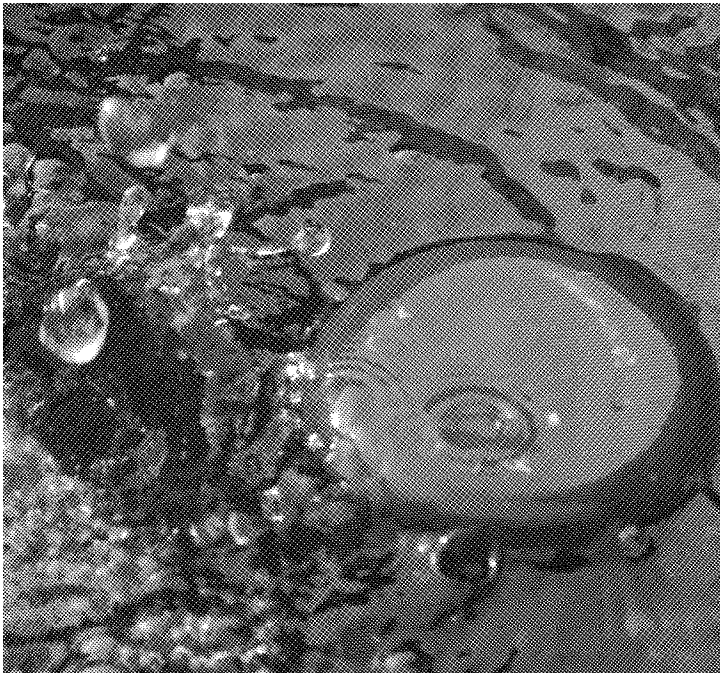
Dieses Wohlgefallen des Vaters gilt auch uns, die wir getauft sind. Jesus hat seinen Aposteln aufgetragen: „Geht hin und macht alle Menschen zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.“ (Mt 28,19)

Durch die Taufe lebt jeder Christ in diesem Wohlgefallen; er ist durch den heiligen Geist in das Leben Christi eingegliedert, in den gekreuzigten und verherrlichten Christus. Damit lebt er in der Liebe Gottes des Vaters. Neu geschaffen aus dem Wasser und dem Heiligen Geist wird er zum Kind Gottes, das zu Gott sprechen darf: „Abba, lieber Vater.“ (Gal 4,5; 1 Kor 6,17)

Durch die Taufe sind wir eingegliedert in die Kirche, in die Gemeinschaft der Kinder Gottes.

Das Sakrament der Taufe wird besonders deutlich in der Osternacht. Die Gemeinde feiert Tod und Auferstehung des Herrn, eine Wirklichkeit, die sich auch in unserem Leben findet. Denn das christliche Leben ist ein österliches Leben mit Jesus Christus, dem auferstandenen Herrn. Das christliche Leben ist das stetige Bemühen, die Sünde hinter sich zu lassen und alles Tun auf Gott auszurichten.

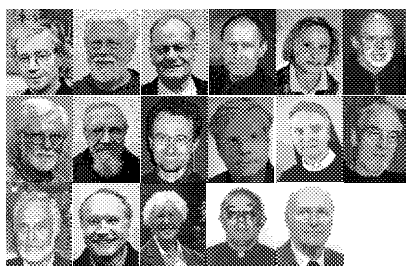
Darin erinnert uns auch das Weihwasser: „Vollende in mir, guter Gott, was du in der Taufe begonnen hast.“



P. Wolfgang Drews

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordensschwestern – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2007

| | 16.00 Uhr | 17.00 Uhr | 18.00 Uhr | 19.00 Uhr |
|--------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| | APRIL | | | |
| Di 03. | Herr Menne | Herr Menne | Frau Noll | Frau Noll |
| Mi 04. | Pfr. Gruber | Pfr. Gruber | P. Ide | P. Ide |
| Do 05. | P. Ide | P. Ide | | |
| Di 10. | Pfr. Gruber | Pfr. Gruber | Sr. Christa | Sr. Christa |
| Mi 11. | Pfr. Petrak | Pfr. Petrak | Frau Toussaint | Frau Toussaint |
| Do 12. | P. Wolfgang | P. Wolfgang | Herr Menne | Herr Menne |
| Fr 13. | Pfr. Rohr | Pfr. Rohr | P. Stephan | P. Stephan |
| Di 17. | Pfr. Greef | Pfr. Greef | Herr Neuhaus | Herr Neuhaus |
| Mi 18. | Br. Bernhard | Br. Bernhard | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do 19. | Pfr. Petrak | Pfr. Petrak | Pfr. Gruber | Pfr. Gruber |
| Fr 20. | Herr Menne | Herr Menne | P. Ide | P. Ide |
| Di 24. | Herr Leistner | Herr Leistner | Pfr. Rohr | Pfr. Rohr |
| Mi 25. | Frau Noll | Frau Noll | Herr Neuhaus | Herr Neuhaus |
| Do 26. | Sr. Luciosa | Sr. Luciosa | P. Ide | P. Ide |
| Fr 27. | P. Ide | P. Ide | P. Stephan | P. Stephan |

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069-29 72 96-0

Gespräch im Turmzimmer



Musik in Liebfrauen in der Karwoche und an Ostern 2007

Samstag,
31. März



„Johannespassion“ von J. S. Bach, BWV 245
Iris Schwarzenhölzer, (Sopran, Magd), Tabea Bröcker (Alt),
Arthur Diehl (Altus), Gustavo Quaresma (Tenor, Evangelist),
Robert Gardiner (Tenor-Arien) Kai Florian Bischof (Bass, Christus)
und Johannes D. Schendel (Bass-Arien, Pilatus, Petrus).
Es singt das **Vocalensemble Liebfrauen**.
Main-Barockorchester (mit historischen Instrumenten)
Leitung: Kirchenmusiker Peter Reulein

*Karten (15 / 12 Euro) können weitrags an der
Klosterpforte (069 / 297 295-39) und an der Abendkasse erworben werden.*

Palmsonntag,
1. April

Die **Schoia** singt liturgische Rufe und
Gesänge im Wechsel mit der Gemeinde:
„Hosanna, dem Sohne Davids“, „Ruhm und Preis und Ehre sei dir“
und „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“

Gründonnerstag,
5. April

Motetten und Choräle zur Liturgie des Gründonnerstags
„Ave verum“ (Saint-Saens), „Bei stiller Nacht“ (Satz von A.
Heckmann) u.a.

Karfreitag,
6. April

Meditative Musik mit Oboe und Klavier
im Rahmen der Karfreitagsliturgie
Oboe: Martin Sobotzlik
Klavier: Peter Reulein

Osternacht,
7. April

Festliche Orgelmusik, Kantorengesänge und Wechselgesänge
Ostersequenz „Victimae paschali laudes“ u.a.

Ostersonntag,
8. April

Anton Diabelli: Missa in Es-Dur
Gundula Kübler, Sopran
Young Sook Kim, Alt
Michael Schulte, Tenor
Pavel Smirnow, Bass
Orgel: Peter Reulein

Ostermontag,
9. April

Festliche Musik für Trompete und Orgel
Werke von Torelli und Bach u.a.
Trompete: Joris Lanen

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Montag bis Mittwoch

7.00, 10.00 und 18.00 Uhr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. April

18.45 Uhr Kreuzweg

Gründonnerstag, 5. April

20.30 Uhr Messe vom
Letzten Abendmahl,
anschließend bis 22.30 Uhr
stille eucharistische Anbetung

Karfreitag, 6. April

10 Uhr Kreuzweg mit Hetty Krist

10 Uhr Kreuzweg für junge Erwachsene
(Treffpunkt Hof)

15 Uhr Feier der Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 7. April

17 Uhr Feier von Abendmahl, Tod und
Auferstehung Jesu für Kinder und Eltern

21 Uhr Feier der Osternacht

Ostersonntag, 8. April

6.30 Uhr Auferstehungsfeier
der Gehörlosen,
8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr
Eucharistiefeiern

Ostermontag, 9. April

8, 10, 11.30 und 17 Uhr
Eucharistiefeiern

Beichte in der Karwoche

Montag bis Mittwoch:

08.30 bis 09.45 Uhr,
10.30 bis 11.45 Uhr,
15.00 bis 17.45 Uhr

Gründonnerstag:

08.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Karfreitag:

08.30 bis 11.45 Uhr,
17.00 bis 18.30 Uhr

Karsamstag:

08.30 bis 11.45 Uhr,
15.00 bis 17.00 Uhr

Palmweihe

In allen Gottesdiensten an
Palmsonntag, 1. April

In allen Gottesdiensten am Palmsonntag (einschließlich der Vorabendmesse am Samstag, 31. März) werden die Palmzweige gesegnet. Alle Gottesdienste beginnen im Innenhof von Liebfrauen. Nach der Palmsegnung zieht die Gemeinde gemeinsam in die Kirche.

„Nächstes Jahr in Jerusalem“

Reise ins Heilige Land

Im Frühjahr 2008

„Nächstes Jahr in Jerusalem“ - das ist der klassische Verabschiedungsgruß von Pilgern beim Paschafest in Jerusalem. Als

Vorankündigung wird daher schon jetzt auf eine geplante Biblische Reise ins Heilige Land im März 2008 hingewiesen. Die Reise soll entsprechend dem Evangelium in Galiläa beginnen und in Jerusalem fortgehen und enden, jeweils fünf Tage. Die Flugreisetage kommen hinzu. Eine qualifizierte Führung ist angeworben, geistliche Begleitung auch. Nähere Einzelheiten zu Datum, Programmfolge und Kosten in einer der nächsten Ausgaben des Liebfrauenbriefes.

Terminänderung beim Offenen Seniorentreff

**Mittwoch, 25. April,
15 Uhr, Gemeindesaal**

Der nächste offene Seniorentreff wird nicht wie ursprünglich geplant am Mittwoch, 18. April, sondern eine Woche später, also am 25. April, stattfinden. Von 15 Uhr an besteht im Gemeindesaal bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Wie immer sind neue Gäste herzlich willkommen.

Vortrag des Bildungswerkes

**Dienstag, 17. April,
19.30 Uhr im Gemeindesaal**

„An Jesus Christus als den Sohn Gottes glauben“ heißt der Vortrag, zu dem das Bildungswerk von Liebfrauen am Dienstag, 17. April, um 19.30 Uhr in den Gemeindesaal einlädt. Referent ist der Jesuit Prof. P. Peter Knauer aus Brüssel

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 21. April und 6. Mai, jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Frauentreff

**Samstag, 28. April,
15 Uhr im Dialogmuseum**

Die Frauen des Frauentreffs und ihre Kinder treffen sich am Samstag, 28. April, um 15 Uhr zu einem Besuch im Dialogmuseum.

Nähere Informationen sind bei Ingrid Noll, Telefon 069 / 59 92 49, zu erhalten.

Aktivtreff 50+

**Mittwoch, 25. April,
17 Uhr im Bibelhaus**

Diesmal bricht der Aktivtreff 50+ auf zum Ursprung der Bibel: Eine Führung durch die derzeitige Ausstellung „Alles echt“ im Erlebnismuseum Bibelhaus, Metzlerstr. 19, am Mittwoch, 25. April, 17 Uhr, wird den Teilnehmern eine einmalige Zusammenschau der ältesten Belege zur Bibel präsentieren. Die Exponate aus dem Wiener Papyrusmuseum laden ein zu einer Entdeckungsreise zu den Ursprüngen biblischer Überlieferungen, ihren Fundorten, ihren Bedeutungen und Weisungen für das Hier und Jetzt. Eintritt pro Person: zwei Euro.

FG lädt ein

Ein Emmausgang mit Eucharistiefeier am Ostermontag bietet Mitgliedern und Gästen der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) die Möglichkeit, gemeinsam die Auferstehung des Herrn zu feiern und zu reflektieren: Treffpunkt ist am 9. April um 10 Uhr im Innenhof von Liebfrauen, um gemeinsam per U-Bahn nach Oberursel-Bommersheim zu fahren, wo um 11 Uhr in der St. Franziskuskirche P. Wolfgang die Hl. Messe zelebrieren wird. Der Emmausgang findet dann auf dem benachbarten waldigen Alten Friedhof und in den angrenzenden Feldern statt. Für einen Brunch zwischendurch im dortigen Gemeindesaal mögen alle Teilnehmenden eine kleine Speise mitbringen. Um Anmeldung bis zum 7. April an der Klosterpforte oder bei der FG wird gebeten.

Am Mittwoch, 18. April, stimmt Pater Wolfgang um 19.30 Uhr im Gruppenraum ins Jubiläumsjahr der Hl. Elisabeth ein. Sie nahm sich als Franziskanerin des Dritten Ordens wie der Hl. Franziskus der Aussätzigen an.

„Dem Aussätzigen heute begegnen“ ist denn auch das Thema des Bildungstags am Samstag, 21. April, im Gemeindesaal. Um Antworten zu finden auf die Frage, wie man heute die Bilder aus dem Leben des Hl. Franziskus für das eigene Leben fruchtbar machen kann, stehen Betrachtungen zu ausgewählten Stücken aus dem Leben des Heiligen sowie Übungen auf dem Programm, die einen lebendigen Bezug der Legenden zum eigenen Leben zu vermitteln vermögen. Der Bildungstag mit Hans-Heinrich Pardey und Sr. Regina

Maria dauert von 9.30 bis 16 Uhr und bietet die Möglichkeit zum Besuch des Mittagsgebets und zum gemeinsamen Mittagessen, zu dem alle Teilnehmer etwas mitbringen sollten. Um Anmeldung bis zum 20. April an der Klosterpforte oder bei der FG wird gebeten.

Wie immer sind zu allen Veranstaltungen Mitglieder und Interessierte herzlich willkommen.

Theologie im Fernkurs

Neuer Kurs startet am 1. Juli

Der Studiengang „Theologie im Fernkurs“ im Bistum Limburg bietet den Teilnehmern Glaubensvertiefung und Reflexion des Glaubens, theologisches Wissen und Qualifizierung ehrenamtlicher Verantwortung in den Gemeinden. Die Frauen und Männer, die „Theologie im Fernkurs“ studieren, erhalten das Kursmaterial in Lehrbriefen. Begleitet werden sie unter Leitung von Theologinnen und Theologen in regionalen Arbeitsgruppen, hinzu kommen thematische Studienwochenenden.

Der nächste Kurs beginnt am 1. Juli. Interessierte können sich am Montag, 23. April, von 18 bis 20 Uhr im Priesterseminar Limburg, Weilburger Str. 16 in Limburg, oder am Donnerstag, 26. April, von 18 bis 20 Uhr im Exerziten- und Bildungshaus St. Josef, Kreuzweg 23 in Hofheim, im persönlichen Gespräch über das Angebot informieren.

Ausführliches Infomaterial gibt es beim Veranstalter: „Theologie im Fernkurs“ der Kath. Akademie Domschule Würzburg in

Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Ordinariat, Dezernat Pastorale Dienste, Referat Theologische Bildung, 65549 Limburg/Lahn, Rossmarkt 4, Telefon: 064 31 / 295 350 oder 295 323, E-Mail: e.arthen@bistumlimburg.de

Abschied von der alten Orgel

Nach 51 Dienstjahren wird die Liebfrauenkirche von ihrer Orgel Abschied nehmen: Nach dem Festgottesdienst der Kapuziner-Jubilare am Montag, 23. April, wird die alte Klais-Orgel auf der Empore von einer ungarischen Orgelbaufirma abgebaut. Petra Roth, Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt, hat die Orgel einer ungarischen Gemeinde vermacht. In den Tagen der Demontage kann es zu räumlichen Beeinträchtigungen im Kirchenschiff kommen. Dies bitten wir zu entschuldigen, es ist leider unumgänglich. Anschließend werden umfangreiche Renovierungsarbeiten und Elektroinstallationen auf der Empore durchgeführt. Die Empore kann dann für eine längere Zeit nicht genutzt werden.

Derweil gehen die Arbeiten und Planungen der neuen Orgel stetig voran. Orgelbaumeister Göckel aus Maisch bei Heidelberg hat schon seit einigen Monaten mit dem Bau einzelner Orgelpfeifen begonnen. Das Hochbauamt der Stadt Frankfurt entschied sich gemeinsam mit dem AOL (Arbeitskreis Orgelbau Liebfrauen) nach umfangreichen Diskussionen für einen modernen Prospekt (Schauansicht der Orgel). In den nächsten Ausgaben des Liebfrauenbriefs wird über diesen Entwurf berichtet werden. Die Orgelbaufirma fertigt zur Zeit ein Modell der neuen Orgel an.

Durchgeblättert

lebenslauf

geliebt
gezeugt
geflohen
geboren
geflohen
gelernt
gearbeitet
gebetet
gefastet
gepredigt
geheilt
geredet
geliebt
gefeiert
gefangen genommen
gefoltert
gekreuzigt
getötet
begraben
auferstanden
geheiligt
verehrt
geliebt
verwaltet
vergoldet
eingesperrt
entwickelt
effizient gemacht
reorganisiert
endgültig gekreuzigt

herbert poensgen

Nachdenkliche Kartage und gesegnete Osterfeiertage wünscht der i-Punkt Katholischer Kirchenladen Liebfrauenstr. 2

| | | | |
|--|--|--|--|
| Samstag, 31. März | Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal | Hl. Franziskus Kapuzinerkeller | Donnerstag, 26. April |
| 12.05 Uhr (Mittagsgebet) Spurensuche Gemeindesaal | Freitag, 13. April | Donnerstag, 19. April | 20.30 Uhr Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal |
| 19.30 Uhr Johannespassion von J.S. Bach Liebfrauenkirche | 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal | 20.30 Uhr Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal | Freitag, 27. April |
| Montag, 2. April | 19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gruppenraum | Freitag, 20. April | 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal |
| 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer | Samstag, 14. April | 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal | 19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gruppenraum |
| Dienstag, 3. April | 18 Uhr Bibelteilen Turmzimmer | Samstag, 21. April | Samstag, 28. April |
| 20-22Uhr Bibelkreis Turmzimmer | Sonntag, 15. April | FG-Bildungstag (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal | 15 Uhr Frauentreff Dialogmuseum |
| Mittwoch, 4. April | 10,11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff | Montag, 23. April | Montag, 30. April |
| 14.30 Uhr Osterprobe der Ministranten Gemeindesaal | 13 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal | 10 Uhr Festgottesdienst zum 50-jährigen Ordensjubiläum von P. Eckehard, P. Amandus und Br. Wendelin Liebfrauenkirche | 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer |
| Donnerstag, 5. April | Montag, 16. April | 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer | Dienstag, 1. Mai |
| 19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum | 17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer | Dienstag, 24. April | 20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer |
| Sonntag, 8. April | Dienstag, 17. April | 20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer | Donnerstag, 3. Mai |
| (Ostersonntag) 6.30 Uhr Osterfeier der Gehörlosen Liebfrauenkirche | 19.30-21 Uhr Vortrag mit Prof. P. Peter Knauer SJ Gemeindesaal | Mittwoch, 25. April | 20.30 Uhr Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal |
| Dienstag, 10. April | 20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer | 15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal | Freitag, 4. Mai |
| 20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer | Mittwoch, 18. April | 17 Uhr Aktivtreff 50+ Bibelmuseum | 15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal |
| Donnerstag, 12. April | 19-21.30 Uhr Freundeskreis des | | |

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Samstag, 31. März, 19.30 Uhr
 JOHANNES-PASSION von J. S. Bach
 Vocalensemble Liebfrauen

Kirchenmusik in der Karwoche und an Ostern
 siehe Seite 13

PROBEN

Vocalensemble
 erste Probe nach den Osterferien am Mittwoch,
 18. April, um 19.30 Uhr im Gemeindesaal
 NGL-Projekt:
 Probe am 19. April und am 25. April,
 jeweils um 19.30 Uhr

„Capuccinis“
 Chor für Jugendliche und junge Erwachsene
 erste Probe nach den Osterferien am Montag,
 16. April um 19.15 Uhr im Gemeindesaal

Choralschola:
 Donnerstag, 3. Mai
 19.15 Uhr in der Kirche

Kantoren:
 Probe nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
 17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
 Anschließend offener Treff
 im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
 10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
 18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
 10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
 17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
 10.30 bis 11.45 Uhr
 15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
 10.30 bis 11.45 Uhr
 14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
 Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

1000 Gründe

für ein Leben
in Vielfalt

Wenn Kinder
nicht der „Norm“
entsprechen!



Besuchen Sie unsere Internetseite und nennen Sie uns Ihre

- Gründe, Kindern das Leben zu schenken*
- Gründe für ein Leben mit einem behinderten Kind*
- Gründe, Kinder ohne Vorbehalt in ihrer Vielfalt anzunehmen*

Machen Sie mit! Sagen Sie uns Ihre Meinung – wir sind gespannt!

1000gruende.bistumlimburg.de

Eine Aktion im Bistum Limburg



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

30. März 2007, Nr. 695

